

WAZ/NRZ 24. April 2020

# Bergerhauser Theater probt vorerst per Videokonferenz

Corona hat die Premiere im Theater an der Billebrinkhöhe im April gekippt. Die Proben für „Tür auf, Tür zu“ gehen aber weiter

Von Asgard Dierichs

**Bergerhausen.** Zum zweiten Mal in der Geschichte des Theaters an der Billebrinkhöhe, kurz „TaB“, muss eine fast fertige Produktion kurzfristig gestoppt werden. Wegen der Corona-Krise finden die Premiere sowie die weiteren Vorstellungen von „Tür auf, Tür zu“ nicht statt. Doch die Laienspieler proben weiter.

Seit Januar 2019 hatten sich die Laienspieler intensiv vorbereitet, alles lief gut. Viermal wollten sie die skurrile Gesellschaftssatire von Ingrid Lausund im Zentrum für inklusive Kultur an der Billebrinkhöhe aufführen. Am 17. April sollte es losgehen, drei weitere Termine standen fest, die ersten Karten waren ver-

kauft. Schon im Herbst 2019 hatten sie das Stück verschieben müssen, damals aus personellen Gründen.

So war die Enttäuschung jetzt um so größer. Zuletzt hatte man 2016/17 die Krimikomödie „Zwei wie Bonnie & Clyde“ inszeniert, die für viele Lacher sorgte. Im Fünfkakter „Tür auf, Tür zu“, den die Laienspieler nun vertagen, geht es ernster zu. „90 Minuten wie im echten Leben“, sagt Volker Brenne vom „TaB“. Der 59-jährige organisiert die Arbeit der kleinen Bühne seit 1990.

Die Story drehe sich um eine erfolgreiche Frau um die 50. „Gerade stand sie noch auf der Seite der Gewinner und wird dann plötzlich zur Verliererin“, verrät Brenne. Ihr

Schicksal werde symbolisch von einer Tür bestimmt. Was sie auch versuche, die Dame mit den roten Schuhen komme nicht mehr hinein. „Sie verliert ihren Job, den Anschluss an die Erfolgreichen der Gesellschaft und am Ende ihre Selbstachtung“, so Brenne.

Die Mitglieder sind hauptberuflich bunt gemischt: Arzthelferin, Datentechniker, Krankenschwester und Studenten sind vertreten. Brenne ist eigentlich selbstständiger Unternehmensberater und spielt im neuen Stück den Mayer, die sprechende Tür. „Ich bin Person und Objekt in einem, je nach Situation“, sagt er. Mit auf der Bühne stehen die temperamentvolle Anneliz (Andrea Berndsen) und Gustav, der Chor, ge-



**Volker Brenne leitet das „TaB“ seit langem.** FOTO: DENNIS STRASSMEIER / FFS

spielt von Markus Petry. Er hat die Rolle des Erzählers, schaltet sich auch immer wieder ins Geschehen ein.

Nun hofft das kleine Stadtteil-Ensemble, im Oktober auftreten zu können. Die Proben gehen im privaten Rahmen weiter, ohne persönli-

che Kontakte. Die Corona-Krise macht erfinderisch: „Wir wollen jetzt per Skype miteinander arbeiten. So eine Videokonferenz ist nur ein kleiner Ersatz, aber besser als nichts“, findet Brenne.

Das Theater an der Billebrinkhöhe 72 (ehemals evangelische Kirchengemeinde) hat Tradition. In den 1970er Jahren wurde Jugendtheater gespielt. Viele Akteure sind bis heute dabei. 1991 gründete sich das „TaB“ (Theater an der Billebrinkhöhe) offiziell.

Laien, die auf oder hinter der Bühne mitwirken wollen, sind willkommen. Die Proben (mittwochs von 20 Uhr bis 22 Uhr, Billebrinkhöhe 72) sind derzeit ausgesetzt. Kontakt: Volker Brenne, ☎ 25 50 83.